

„Ich habe mein Mäuerchen immer dabei“

LESER HELFEN LESERN Karin Ringel schreibt ein Buch, um den Tod ihrer Tochter zu verarbeiten

VON ANDREAS WOLKENSTEIN

Miesbach – Von Spagaten spricht Karin Ringel viel. Immer wieder muss die 45-Jährige in ihrem Leben Gegensätze überbrücken: Tiefe Trauer, Funktionieren-Müssen im Alltag. Sie hat gelernt, mit dieser Spannung umzugehen. Ihr Händedruck ist kräftig. In ihrem Blick sieht man, dass sie kämpfen musste. Irgendwann, sagt sie zurückblickend, habe sie auch eine innere Mauer aufgebaut, um mit allem fertig zu werden.

Ringel ist Mutter eines Sternenkinds. Die Bayrischzellerin war im vierten Monat schwanger, als das Herz der kleinen Malin zu schlagen aufhörte. Tochter Lotta (heute 5) saß auf ihrem Schoß, als Ringel zur Routineuntersuchung beim Frauenarzt war, der große Bruder Tom (11) war in der Schule. Per Ultraschall wollte der Arzt einen Blick auf das ungeborene Kind werfen. Die werdende Mutter freute sich. Dann die Diagnose: Malin lebt nicht mehr. „Ich war in keinsten Weise vorbereitet“, erinnert sich Ringel heute, gut zweieinhalb Jahre danach. „Man ahnt ja nichts.“ Wie sie damals nach Hause gekommen ist, weiß sie nicht mehr.

■ Für die Trauer blieb kaum Zeit

Damals Ringels größtes Problem: Sie steckte sofort in einer Maschinerie fest. Direkt nach der Diagnose bekam sie die Überweisung zur sogenannten Ausschabung (Abrasio). „Es ging nur noch darum, schnell ins Krankenhaus zu kommen.“

Auch Bianca Steinbauer



Das Sternengrab auf dem Miesbacher Friedhof zeigt die Namen der Kinder, die vor oder kurz nach der Geburt gestorben sind. Hier hängt auch ein Stern für Malin, die Tochter von Karin Ringel.

FOTO: THOMAS PLETENBERG

weiß um diesen schwierigen Moment. Sie leitet die Bethanien Sternenkinder Miesbach-Otterfing, eine Beratungsstelle für Frauen, die ein Kind vor oder kurz nach der Geburt verloren haben. „Die Sprache ändert sich schlagartig. Gerade will man sein Kind anschauen, dann geht es plötzlich nur noch um die operative Entfernung des Schwangerschaftsmaterials“, sagt die Therapeutin. Das mache vielen Frauen zu schaffen.

Von ihrer Hebamme erfuhr Ringel, dass sie Malin auch auf natürliche Weise zur Welt bringen kann. In ihrem Fall bedeutete das: Warten. Wieder so ein Spagat: „Du hast ein Geburten verloren haben.“ Die Sprache ändert sich schlagartig. Gerade will man sein Kind anschauen, dann geht es plötzlich nur noch um die operative Entfernung des Schwangerschaftsmaterials“, sagt die Therapeutin. Das mache vielen Frauen zu schaffen.

ter habe sie viel gesprochen. Er war es auch, der ein kleines Kästchen zimmerte. Direkt nach der Geburt legte die Familie Malin hinein. Die Geschwister Tom und Lotta durften von Anfang an mit trauern. „Es ist das schönste Geschenk für mich“, erzählt Ringel, „dass die beiden heute ganz normal von ihrer Schwester sprechen.“

■ Am schlimmsten ist das Schweigen

Wichtig für den Trauerpro-

zess sei auch das Wissen gewesen, dass andere Frauen eine ähnliche Erfahrung gemacht haben. Mit ihrer Freundin Tina, die an der Nordsee lebt, hatte Ringel in der Zeit nach der stillen Geburt, wie Fachleute das Gebären von Sternenkindern nennen, viel Kontakt. „Die hat mich verstanden“, sagt sie.

Es gab aber auch andere Kommentare. „Du hast ja schon zwei Kinder“ oder „Wer weiß, was gewesen wä-

re“ waren Sätze, die sie sehr getroffen haben, sagt Ringel. Die größte Schwierigkeit aber habe sie, wenn gar nicht mehr über das Sternkind gesprochen werde. „Mit dem Schweigen tust du weh“, sagt die 45-Jährige. Es sei, als würde Malin jedes Mal wieder sterben.

„Auch Sternenkinder haben Eltern, Geschwister und Großeltern. Zusammen sind sie eine Familie.“ Auch das ist ein Spagat. „Ihr dürft trauern, lasst euch das nicht nehmen“, sagt Ringel an alle Frauen, die die Erfahrung mit einem Sternkind machen.

■ Sie verarbeitet das Erlebte in einem Buch

Aufklärung sei nötig, am besten schon beim Frauenarzt. Aufklärung über Möglichkeiten und Ansprechpartner. Und darüber, dass die Mütter nicht alleine sind. Vielleicht hilft ja auch das Buch, das sie derzeit schreibt. „Ob es mal in den Regalen steht, weiß ich noch nicht“, sagt sie. Aber sie möchte sich und allen anderen Frauen, denen es ähnlich ergeht, eine Stimme geben.

Karin Ringels Stimme bleibt kräftig, auch am Grab. Einen langen Moment bleibt sie ruhig stehen, in sich gekehrt. Dann spricht die Bayrischzellerin darüber, dass sie und ihre Familie am errechneten Geburtstermin der kleinen Malin Luftballons steigen ließen. Und dass die Trauer zwar leichter wird, aber nie ganz verschwindet. Sie sei kein Friedhofsmensch, sagt Karin Ringel. Der Ort für Tränen ist meist ein anderer. „Mein Mäuerchen habe ich doch immer dabei.“



Fußballer mit Herz

Fußball-Profi Michael Zetterer (l.) aus Hohendilching ist noch immer heimatverbunden. Im Weihnachtsurlaub wollte der 24-Jährige den Menschen zu Hause, denen es nicht so gut geht, etwas zurückgeben und rief kurzerhand bei Valleys Bürgermeister Andreas Hallmannsecker (r.) an. Das traf sich gut, denn die Gemeinde spendet 500 Euro für „Leser helfen Lesern“. Und jetzt hat Hallmannsecker auch noch ein Trikot Zetterers, der vom SV Werder Bremen aktuell an den PEC Zwolle ausgeliehen ist. Beim niederländischen Erstligisten hat sich der 24-Jährige einen Stammspieler erkämpft. Hallmannsecker übergab die Spende an Redakteurin Julia Pawlovsky, das Dress will er bei nächstmöglicher Gelegenheit versteigern.

JPA/FOTO: ANDREAS LEDER

Die wichtigsten Informationen im Überblick

■ Begünstigte

Von der Aktion „Leser helfen Lesern“ der Heimatzeitung profitieren diesmal vier Organisationen. Der **BRK-Kreisverband** will bedürftigen Senioren den Hausnotruf kostenlos zur Verfügung stellen. Der Verein **Bethanien Sternenkinder Miesbach-Otterfing** möchte Eltern, die ihr Kind vor oder kurz nach der Geburt verloren haben, weiter kostenlos betreuen sowie Therapie-Materialien kaufen. Die **Diakonie Tegernseer Tal** will ein Auto kaufen und rollstuhlgerecht umbauen, um gehbehinderte Senioren in ihre Tagespflege bringen zu können. Der **Förderverein Ersthelfer vor Ort Bayrischzell/Fischbachau** will ein neues Einsatzfahrzeug ausrüsten.

■ Spendenkonto 13 300

Spenden können auf das Konto 13 300 bei der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee (BLZ 711 525 70), IBAN DE04 7115 2570 0000 0133 00, eingezahlt werden.

■ Spendenquittungen

Der Durchschlag der Überweisung wird bis zu einem Betrag von 200 Euro vom Finanzamt als Zuwendungsbestätigung anerkannt. Für Spenden über 200 Euro stellt das Landratsamt die Spendenquittung aus. Bitte vollständige Anschrift auf der Überweisung angeben.

■ Namensnennung

Wer „Leser helfen Lesern“ mit mindestens fünf Euro unterstützt, wird als Spender in der Zeitung genannt. Wer genannt bleiben möchte, möge dies einfach auf dem Überweisungsträger vermerken.

mm

6 000 Stunden im Dienst für andere

THW Ortsverband Miesbach blickt auf einsatzreiches Jahr 2019 zurück

Miesbach – Der Jahresbeginn 2019 hat auch den Ortsverband Miesbach des Technischen Hilfswerks (THW) vor eine große Aufgabe gestellt: Damals herrschte im Landkreis Miesbach ein Schneechaos, das allen Hilfsverbänden viel abverlangte. Allein die Aktiven des THW Miesbach waren knapp 4000 Stunden im Einsatz, berichtete Ortsbeauftragter Siegfried Faltlhauser bei einer Feier zum Jahresende.

Die Gäste des Abends – darunter Kreisbrandrat Anton Riblinger, Christian Pölt vom Landratsamt und BRK-Kreisgeschäftsführer Robert Kießling – lobten alle die gute Zusammenarbeit der Hilfsorga-

nisationen im Landkreis Miesbach. Deutlich wurde auch, wie gut diese Verbände über Landkreis- und Landesgrenzen hinaus vernetzt sind. So rückten beim Schnee-Katastrophenfall im Januar 2019 THW-Helfer aus mehr als 50 Ortsverbänden aus ganz Deutschland an, berichtete Faltlhauser.

Doch nicht nur im Kampf gegen den Schnee war das THW gefragt. Unfälle, Wasserschäden, Brände, Bergungen – mehr als 26 000 Stunden leisteten die Mitglieder des Miesbacher Ortsverbands im zurückliegenden Jahr. Besonders am Herzen liegt ihnen die Jugendarbeit. In 5000 Stunden führten sie



FOTO: THW

Auf treue Helfer kann sich der THW-Ortsverband Miesbach verlassen – dafür ehrte (v.l.) stellvertretender Landesbeauftragter Tilman Gold Georg Faltlhauser, Benedikt Thamm, Alexander Landro, Ernst Fiechter, Ute Faltlhauser, Robert Berndt, Sebastian Panradl, Mathias Huber, Siegfried Faltlhauser und Manfred Bock.

den Nachwuchs an die Aufgaben heran. Faltlhauser lag außerdem am Herzen, den Fa-

milien der aktiven THWler „ein herzliches Dankeschön zu sagen, dass sie die ehren-

amtliche Arbeit so unterstützen.“ Faltlhauser und dem Ju-

gendbetreuer Ernst Fiechter wurde an diesem Abend eine besondere Ehre zuteil. Die beiden wurden vom stellvertretenden Landesbeauftragten Tilman Gold mit dem THW-Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet, das jährlich höchstens 90 Mal in ganz Deutschland vergeben wird.

Geehrt wurden außerdem langjährige Mitglieder des Ortsverbands: Mathias Huber und Sebastian Panradl für 20 Jahre im THW sowie Alexander Landro, Benedikt Thamm und Georg Faltlhauser für zehn Jahre. Ute Faltlhauser, Robert Berndt und Georg Faltlhauser erhielten das THW-Helferzeichen in Gold.

cmh

IN KÜRZE

Agatharied Infoabend für werdende Eltern

Die Geburtshilfliche Abteilung im Krankenhaus Agatharied lädt werdende Eltern für morgen, Mittwoch, zu einem Infoabend ein. Beginn ist um 19 Uhr im Restaurant des Krankenhauses. Während des rund zwei Stunden dauernden Termins erfahren die Teilnehmer von einem Gynäkologen und einer Hebamme viel Wichtiges rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt, zum Wochenbett und Stillen und können auch Fragen stellen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, die Geburtszimmer, die Entbindungsbadewannen, die Wochenstation und die Neugeborenenabteilung zu besichtigen. Für Erfrischungsgetränke ist gesorgt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nach den Schließungen der Geburtsabteilungen in Bad Aibling und Bad Tölz ist die Zahl der Geburten in Agatharied auf über 1300 gestiegen.

dak

Landkreis

Infos zum Versicherungsrecht

Die Handwerkskammer für München und Oberbayern bietet am morgigen Mittwoch im Bildungszentrum der Handwerkskammer in Rosenheim ihren Mitgliedsbetrieben sowie Existenzgründern einen kostenfreien Sprechtag zum Thema Sozialversicherungsrecht an. Berater Michael Hadersdorfer informiert unter anderem zur Versicherungspflicht sowie zur Absicherung des Betriebsinhabers und der Beschäftigten bei Existenzgründung oder Betriebsübergabe. Eine Anmeldung unter ☎ 0 89 / 5 11 92 33 oder per E-Mail an michael.hadersdorfer@hwk-muenchen.de ist erforderlich.

mm

DAS DATUM

Vor 25 Jahren

Die Stadtbücherei Miesbach wird mit einer EDV-Anlage ausgerüstet, die rund 40 000 Mark kostet. Damit stehen den Lesern nun 17 000 Medien auch via Fernleihe zur Verfügung. Doch schon jetzt wird an einer Erweiterung des Angebots gefeilt. Lernprogramme, die vor Ort mit PC bedient oder auf Diskette mit nach Hause genommen werden können – das soll es in Zukunft geben.

Vor zehn Jahren

Gmunds Bürgermeister Georg von Preysing sieht nur einen Ausweg, wie der Schandfleck Gasthof Maximilian aus dem Ort verschwinden kann: Die Gemeinde muss das marode Haus selbst kaufen. Die Unterschrift von Preysings steht schon unter dem Notarvertrag. Nun muss nur noch der Gemeinderat Grünes Licht für den Kauf erteilen.

Vor fünf Jahren

An 365 Tagen im Jahr steht die Schnelleinsatzgruppe Tegernseer Tal rund um die Uhr zur Verfügung. Vor allem bei Großschadensereignissen und für den Katastrophenschutz ist der Einsatz der Mitarbeiter gefragt. Nun feiert die SEG ein Jubiläum. Seit 20 Jahren leistet sie den wertvollen Dienst am Tegernsee.

hph